



Rücksicht macht Wege breit

Landwirtschaftliche Flächen sind die Existenzgrundlage der Landwirtinnen und Landwirte. Auf ihnen wachsen Futtermittel und hochwertige Nahrungsmittel, die für uns alle erzeugt werden. Heute werden die Wirtschaftswege der Landwirtschaft von vielen genutzt: Sie sind gleichzeitig Reit-, Rad- und Wanderweg, Spazierweg oder Lehrpfad – hauptsächlich führen sie aber zu den Arbeitsplätzen der Landwirtinnen und Landwirte, den Wiesen und Äckern. Dies führt immer wieder und leider immer öfter zu Missverständnissen:

Wir werben für mehr Verständnis und Miteinander!

Bitte gewähren Sie dem landwirtschaftlichen Verkehr Vorrang.

Artenschutz im Feldflurprojekt „Main-Kinzig-West“

Im Rahmen des Projekts werden in enger Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten gezielt Schutzflächen für bedrohte Ackerarten, wie Feldhamster, Rebhuhn und Co. angelegt. Bitte sehen Sie davon ab, die Pflanzen von den Blühflächen zu pflücken und überlassen Sie diese den gefährdeten Arten unserer Feldflur. Sie dienen Ihnen als Lebens- und Nahrungsgrundlage. Auch diese speziellen Schutzäcker sollten nicht von Ihnen und Ihren Hunden betreten werden.



**Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum
Abteilung 70.2 Landwirtschaft**

Barbarossastraße 24

63571 Gelnhausen

Telefon: 0 60 51 / 85 156 32

Telefax: 0 60 51 / 85 156 40

E-Mail: landwirtschaft@mkk.de

www.mkk.de



RÜCKSICHT MACHT WEGE BREIT Feld- und Flur-Knigge

Für ein verständnisvolles Miteinander

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DES LAHN DILL KREISES



In allen Naturschutzgebieten hat die Natur Vorrang

Naturschutzgebiete erkennen Sie am grün-weißen Dreieck (s. Abb. oben). Hier gilt eine generelle Anleinpfllicht für Hunde, sowie die Verbote, Flächen außerhalb der Wege zu betreten oder zu befahren und außerhalb der ausgewiesenen Reitwege zu reiten.

Naturschutz nach Plan

Auch Landwirtinnen und Landwirte kümmern sich um diese Rückzugsnischen für die oftmals vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Hier erfahren Sie Spannendes über das Naturschutzgebiet in Ihrer Nähe:

Naturschutz
Schutzgebiete
in der Nähe



Umweltbericht
des MKK



Den Nachwuchs schützen

Respektieren Sie bitte den Lebensraum der Wildtiere. Ganz besonders während der Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit (März – September). Manche Vögel, Hasen und Rehe ziehen ihre Jungen am Boden auf. Selbst aus einiger Entfernung betrachten sie Mensch und Hund als Bedrohung – sie geraten in Panik und verlassen die Jungtiere oder ihr Gelege.

Hundekot auf den Feldern, Wiesen oder Feldrändern „stinkt“ der Landwirtschaft

Im Feld geht es um mehr als eine verschmutzte Schuhsohle: es geht um die Nahrung und Gesundheit von Mensch und Tier. Mist, Jauche und Gülle sind aufbereitete Dünger in der Landwirtschaft – Hundekot eine unappetitliche Belastung. Bei der Ernte nehmen die modernen Maschinen den Hundekot auf und er gelangt in Rund- und Quaderballen oder über das frisch gemähte Gras in den Magen der Tiere. Ihr Hund hat auf einer landwirtschaftlichen Fläche gekotet? Sie handeln verantwortungsbewußt und vorbildlich, wenn Sie die Hinterlassenschaft umgehend entfernen.

Mythen um die Tüten

Die Kotbeutel gehören in bereit gestellte öffentliche Restmüllbehälter oder in die eigene Restmülltonne. Bitte den Beutel **NICHT** in Gräben, im Wald oder auf andere Wiesen und Äcker werfen! Hundekot darf **nicht in den Biomüll oder auf den Kompost**, selbst wenn die Tüten biologisch abbaubar sind. Im Kot befinden sich zahlreiche Parasiten. Bei der Vergärung im Kompost entsteht nicht genügend Wärme, um diese abzutöten!

Denken Sie bitte immer daran:

Landwirtschaftliche Flächen sind Privatbesitz!



Scherben bringen Landwirtinnen und Landwirten kein Glück

Wiesen und Weiden sind keine Picknickplätze. Das zertretende Gras wird verschmutzt und kann schlecht gemäht werden. Weggeworfene Flaschen, vergessenes Hundespielzeug und Müll geraten ins Futter. Innere Verletzungen können den Tieren den Tod bringen. Lassen Sie Ihren Müll bitte nicht auf Wiesen und Feldern liegen. Entsorgen Sie ihn – genauso wie den Hundekot – in öffentlichen Mülleimern oder zu Hause.



Fahrgassen im Getreidefeld sind keine Rallyestrecken

Es sind bewusst angelegte Fahrspuren für landwirtschaftliche Maschinen. Landwirtinnen und Landwirte nutzen sie, um Pflegemaßnahmen im Bestand durchzuführen ohne die wachsenden Pflanzen zu zerfahren. Ihnen ist es bestimmt auch wichtig, dass die Tiere gesund und artgerecht versorgt werden. Genauso wie Landwirtinnen und Landwirte schätzen Sie ein respektvolles und umweltbewusstes Miteinander.

Darum:

- **Dem landwirtschaftlichen Verkehr Vorrang geben!**
- **Auf den Wegen bleiben!**
- **Hundekot und eigenen Müll aufsammeln und entsorgen!**
- **Hunde anleinen, wenn und wo es nötig ist!**